

Kritik an Verkehrsplanung Die Trasse für die Nord-Ost Umfahrung S1 ist präzisiert

BEZIRK GÄNSERNDORF – NR Dr. Robert Rada hat vergangene Woche mit dem Wiener Verkehrsstadtrat Schicker den Verlauf der Nord-Ost Umfahrung Wiens besprochen.

Die Ostumfahrung wird zum Großteil über Wiener Boden als Tunnel in ca. 30 m. Tiefe unter der Lobau verlaufen. Für den 10 km langen Straßentunnel benötigt man fünf Jahre Bauzeit. NR Rada setzt sich für eine möglichst praxisnahe Einbindung der Straßenverläufe aus Niederösterreich (S2, B8, B3d und Groß-Enzersdorfer Ballungsraum) ein. Der Abgeordnete befürchtet nämlich eine schlechte Akzeptanz durch Auto fahrende Pendler, wenn die Straßenknoten nicht nahe den Ballungszentren gesetzt werden.

Kanalisation des Verkehrs

„Die Kanalisierung auf die hochwertigen –Straßenzüge muss gelingen, da die Gemeinde Wien durch die Esslinger Hauptstraße eine Straßenbahn bis Groß-Enzersdorf bauen wird. Das bedeutet allerdings gleichzeitig eine Kapazitätsreduktion für den Autoverkehr“, so NR Rada, der sich darüber freut, dass der Naturschutzgedanke nicht zu kurz kommt. Es sind keine Ausstiege oder sonstigen baulichen Maßnahmen zur Oberfläche im Naturschutzgebiet geplant. Die Tunnelbauten werden in bergmännischer Bauweise durchgeführt – also ohne wirklich große Belastung in der Bauphasen für die Bevölkerung.



Die geplanten Wien-Umfahrungen im Detail.

Foto: zVg

„Die ASFINAG spricht von einer Fertigstellung im Jahr 1012, allerdings nur, wenn rasch zu bauen begonnen werden kann, denn die Vorgangsweise der Niederösterreichischen Landesregierung liegt noch in der Agonie – Landeshauptmann Pröll hat zwar dem Straßenverlauf schriftlich zugestimmt, die Anschlussstellen und die niederösterreichischen Zubringerstraßen lässt das Land NÖ offenbar von Wien mitplanen“, so Dr. Rada.

„Das niederösterreichische Desinteresse führt natürlich zu einer Bevorzugung der Wiener Anliegen in der wirtschaftlichen Weiterentwicklung.“